

Gegen jeden Antisemitismus

Initiative gegen Judenfeindschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK)

Erklärung zur 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) 2022

„Antisemitismus ist Gotteslästerung“ – so erklärte das Parlament (die Synode) der badischen evangelischen Kirche im Jahre 2017. Dabei blickten die Kirchenvertreter auf die hierzulade um sich greifenden judenfeindlichen Übergriffe. Seitdem ist die Situation noch schlimmer geworden. Und das weltweit!

Was den Ökumenischen Rat der Kirchen und uns verbindet

In großer Erwartung und Freude sehen Christen in Deutschland den Tausenden Christen aus der ganzen Welt entgegen, die sich im August und September 2022 zur Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe treffen werden.

350 orthodoxe, protestantische und anglikanische Kirchen sowie kirchliche Gemeinschaften in mehr als 110 Ländern haben sich seit 1948 zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zusammengefunden. Sie treffen sich alle 8 Jahre zu einer Vollversammlung an wechselnden Orten.

Bei der Gründung in Amsterdam haben die Gründungsmitglieder in Gedenken an den zurückliegenden Völkermord an den Juden Europas, an die Schoa, klar bekundet, dass der „Kampf gegen jeden Antisemitismus zum christlichen Zeugnis“ gehört.

Diese klare Ansage geht einher mit der Gewissheit, dass das jüdische Volk und die jüdische Religion eine „besondere Bedeutung für den christlichen Glauben“ haben (so der ÖRK in Amsterdam 1948).

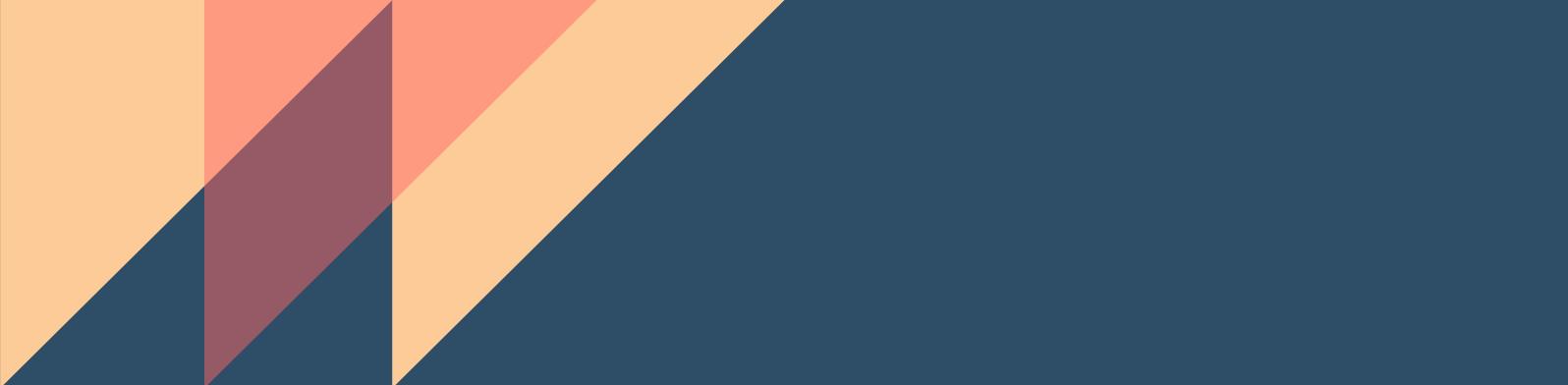
In diesem doppelten Bekenntnis fühlen sich Christen in Baden mit den Schwestern und Brüdern weltweit verbunden.

Doch unsere Sorge angesichts judenfeindlicher Tendenzen im ÖRK ist groß!

Schon bei der durch die Völkergemeinschaft ausdrücklich gewollten Gründung des jüdischen Staates 1948 zeigte der ÖRK einen deutlichen Vorbehalt gegenüber diesem weltgeschichtlich bedeutsamen Vorgang.

Der ÖRK hat über all die Jahrzehnte zugelassen, dass die dem Staat Israel zugrunde liegende zutiefst jüdische Idee des Zionismus dämonisiert wurde.

In seinen Verlautbarungen zu Vorgängen in und um Israel hat der ÖRK regelmäßig sich wirtschaftlichen Boykottaufrufen gegen Israel angeschlossen und diese auf Maßstäbe gestützt, die zumeist nur auf den jüdischen Staat Anwendung fanden.



Mit der Veröffentlichung und der steten Verbreitung des 2009 publizierten, aus palästinensischer Feder stammenden „Kairos“-Papiers akzeptiert der ÖRK, dass die Erwählung des jüdischen Volkes, in beiden Testamenten als unumstößlich verkündet, relativiert bzw. negiert wird.

Auch wird darin der Terror gegen Israel als legitimer Widerstand akzeptiert.

Schließlich trägt der ÖRK (u.a. zusammen mit „Brot für die Welt“) ein Freiwilligenprogramm (EAPPI), mit dem junge Menschen als Touristen nach Israel gebracht werden, um ausschließlich Material gegen die Politik Israels in den Palästinensergebieten zu sammeln und nach Rückkehr in Kirchen und politischer Öffentlichkeit ein einseitiges und ausschließlich negatives Bild zu verbreiten.

Darum müssen und wollen wir unsere Gäste bitten,

- mit uns erneut zu betonen, dass der christliche Glaube Gottes bleibende Erwählung Israels des jüdischen Volkes zur Grundlage hat;
- mit uns die Schuld der Christenheit am Leiden des jüdischen Volkes zu bezeugen;
- mit uns zu bekennen, dass christlicher Glaube und Judenfeindlichkeit einander ausschließen;
- mit uns zu unterstreichen, dass „die Gründung des Staates Israel ein Zeichen des Weges Gottes mit Israel“ war und bleibt (Badische Synode 1988).

Darum müssen und wollen wir unsere Gäste bitten,

- mit uns die Sorge um das unbeeinträchtigte Leben von Jüdinnen und Juden sowie um deren ungestörte Religionsausübung zu teilen;
- mit uns die Sorge um den jüdischen Staat Israel zu teilen, der
 - durch Boykottaufrufe bedrängt wird;
 - sich zu Unrecht an den Pranger gestellt sieht, indem junge Beobachter (EAPPI), finanziert vom Ökumenischen Rat, verdeckt einreisen und heimlich Belege zu angeblich unrechtem Verhalten von Soldaten und Behörden sammeln.
 - durch islamistischen Terror und Krieg ständig bedroht wird.

Februar 2022

Unterzeichnet von:

Denkendorfer Kreis für christlich-jüdische Begegnung e.V. (Durmshheim)

Deutsch-Israelische Gesellschaft, Region Stuttgart

Deutsch-Israelischer Freundeskreis im Stadt- und Landkreis Karlsruhe

Freundeskreis Kirche und Israel in Baden

Junges Forum DIG Heidelberg

Verantwortlich:

Albrecht Lohrbächer, Freundeskreis Kirche und Israel in Baden, aulohr@online.de